



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

582 (14.12.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-122055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-122055)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesefeste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 8 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harnis, Würzburgerstraße 15.

Telegraphen-Adresse
„Journal Mannheim“

Telephon-Nummer

Direktion u. Buchhaltung 1449
Drucker-Bureau (Wohnungen u. Druckarbeiten) 543
Redaktion 577
Expedition 518

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Erhalten 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag B. 4.40 pro Quartal.
Einzeln-Nummer 3 Bg.

Interate:
Die Anzeigen-Preise... 20 Bg.
Kundensätze... 20
Die Reklame-Preise... 40

Nr. 582.

Donnerstag, 14. Dezember 1905.

(Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. Dezember 1905.

Im Reichstage

ging es gestern infolge der herabtelegraphierten Beschlusfähigkeit recht lebhaft zu und auch ziemlich rasch vorwärts. Die Debatte über die Angelegenheiten des Abgeordneten Grafen Redentio in der öffentlichen Erörterung der Volljährigkeit des Hauses und so ist wenigstens die Annahme des bulgarischen Handelsvertrages und des Handelsprovisoriums mit England gesichert. Mit dem Bewußtsein dieser positiven Zeit, kann der Reichstag am Freitag die Weihnachtserien beginnen. Freilich, die erwartete Weihnachtsgabe: die Erledigung der Rüderrückfrage-Vorlage ist er schuldig geblieben.

In den Wandelgängen und auch in den Ausführungen der gestrigen Redner im Plenum klangen vielfach die vorgezogenen Darlegungen nach; sie werden auch nicht so schnell wieder aus der öffentlichen Erörterung verschwinden und Anlaß zu mancherlei Widerpruch bieten. Als Redner aus dem Hause legten die beiden württembergischen Abgeordneten Gröber und Bayer weit aus, ihre Kritik hauptsächlich an das „reaktionäre Preußen“ legend. Unter hartem Beifall der Sozialdemokraten schloß Bayer: Die deutsche Außenpolitik möge nun endlich schweigen und endlich den anderen Staaten das große Wort lassen! Wie vorgestern Abg. Schröder, so wies auch heute Abg. Gröber die vom Staatssekretär Grafen Posadowsky an den Reichstag gerichtete Mahnung mit Protest zurück. Zwei Rundreden vom Regierungstisch erregten einiges Aufsehen: die Ankündigung eines neuen Nachtragsetats für Südwestafrika und die Herbeirufung des Gouverneurs von Kamerun, des Herrn v. Büttner, der sich vor dem Reichstage wegen der gegen ihn erhobenen Klage zu verantworten haben wird.

Verkehrs-Zorgen.

Das preussische Abgeordnetenhaus ging gestern in die Weihnachtserien — frohgemut; denn es hat den von vornherein sich festgesetzten Arbeitsplan auch wirklich, im Gegensatz zum Reichstage, ausgeführt. Das keine Gesetz über die preussische Grenzregulierung konnte bereits die dritte Lesung passieren, und die Entwürfe zur Novelle über das Einkommensteuerrecht und der Kommunal- und Bezirksabgaben sind der Kommission überwiesen. Ohne große politisch-lebensdienliche Erregung, in dem allseitigen Bestreben, sich möglichst in solche Bahnen zu bewegen, verlief die dritte Lesung über das Schulunterhaltungsgesetz überraschend ruhig. Die schwierige Kompetenzfrage beginnt nach Neujahr allerdings erst in der Kommission und viele Wochen gehen ins Land, ehe der nach den Wünschen der einzelnen Parteien umgewandelte Entwurf in mannigfaltiger Gestalt zur eingehenden Beratung und zweiten Lesung an das Plenum zurückgehen kann. Gleich am 6. Dezember sah sich der Eisenbahnminister in die Lage versetzt, auf zwei Interpellationen antworten zu müssen, denen

gestern die dritte über den Tunnelbau an der Altenbeken-Bahn folgte. Eine Besprechung über die zweite Interpellation betr. die Verkehrsstörungen in den rheinisch-westfälischen Industrie-Bezirken wurde bis gestern verschoben. Minister v. Budge erkannte am 6. Dezember durchaus die Berechtigung der von Seiten der national-liberalen Abg. Dill, Handmann und Schmitz gestellten Interpellation an und schloß seine Beantwortung mit der Hoffnung, daß durch eine erhöhte Wagenbeschaffung, durch den Ausbau unseres Bahnnetzes und durch die Mitwirkung der Interessenten die bestehende Katastrophe beseitigt werden könne.

In welchem Umfang diese Katastrophe auf Handel und Wandel, auf Produktion und Umsatz drückt und schwere Verkehrsfolgen mit ihren verhängnisvollen Nebenwirkungen schafft, entwickelten in großen Zügen wie an der Hand einzelner, beweiskundiger Materialien die national-liberalen Abg. Rario, Priegle, Hirsch, Essen und Doermann für die Verhältnisse im Westen, der Abg. De. Holz für die ober-schlesischen Verhältnisse. Von konservativer Seite griffen die Abg. Graf Mann, v. Pappenheim und v. Kollie in die Debatte ein. Gegenüber der Bestätigung des Abg. Lefer (fr. So.), die geplante Eisenbahnbetriebsgemeinschaft werde schneller, glücklicher der Eisenbahnminister v. Budge, nach dieser Richtung völlige Behebung erteilen zu können.

Unbedingt muß der Fixpunkt anerkannt werden, mit dem Minister v. Budge zugestimmt, daß die preussische Eisenbahnbetriebsverwaltung dem Verkehrsbedürfnis nicht habe genügen können und daß er dem Staate die Pflicht auferlegte, dem Verkehrsbedürfnis gerecht zu werden. Zugleich aber warnte er davor, unter den Arbeitern, die infolge des Wagenmangels mehren müssen, Stimmung gegen den Staat zu machen. Vielmehr meinte auch die Interessenten dafür Sorge zu tragen, bessere Betriebsbedingungen zu schaffen, welche event. die Weiterarbeit ermöglichen. Das Ergebnis der gestrigen Debatte wird aber auf die preussische Eisenbahnbetriebsverwaltung jedenfalls den bestimmenden Einfluß üben, nach Möglichkeit ähnlichen Verkehrsstörungen, wie sie in diesem Jahre auf Produktion und Umsatz drückten, vorzubeugen.

Auf eine Besprechung über die Interpellation zum Einsatz des Tunnels an der Altenbeken-Bahn glaubte das Haus verzichten zu können, da die Versicherungen des Ministers hinsichtlich der Gewähr für die Befreiung der Befestigung der bevorstehenden Verkehrsstörung wie der durch sie unmittelbar verursachten Uebelstände bieten.

Die Gemeindevahlen in Bayern.

Im Laufe der letzten Woche sind in sämtlichen Städten Bayerns die Gemeindevahlen, die von drei zu drei Jahren vorgenommen werden müssen, zu Ende geführt worden. Das Resultat war insofern überraschend, als nicht das Zentrum, sondern der Liberalismus fast überall den Sieg davongetragen hat; selbst in den Städten wie: Regensburg, Bamberg, Straubing, Schweinfurt, Würzburg, in denen das Zentrum bisher die Mehrheit hatte, ist die Liste der liberalen Kandidaten durchgegangen, nur in Amberg, Schloffenburg

und Donauwörth hat das Zentrum seine frühere Herrschaft behauptet. Dieser Sieg des Liberalismus in allen größeren Städten Bayerns ist besonders deshalb von Bedeutung, weil das Zentrum nach den letzten Landtagswahlen, bei denen es die Zweidrittelmehrheit erhielt, jetzt auch das Bürgerium in zahlreichen Städten für sich zu gewinnen hoffte. Der Ausfall der Gemeindevahlen hat aber das gerade Gegenteil erwiesen und darf wohl auch als günstiges Vorzeichen für die nächsten Landtagswahlen angesehen werden. Die Sozialdemokraten haben allerdings in verschiedenen Städten ebenfalls gute Erfolge erzielt.

(-) Die kaufmännische Stellenvermittlung

stand in diesem Jahre sowohl im Inland wie im Ausland, soweit Berichte von Verbänden vorliegen, die diesen Nachweis betreiben, im Zeichen günstiger Geschäftskonjunktur. Der Verband deutscher Handlungsgehilfen (Sitz Leipzig) konnte in den letzten Nummern seines Organs mitteilen, daß bei ihm fast ebenso viel offene Stellen gemeldet wie Bewerber eingetragen waren. Gefragt wird über Mangel an Reisenden und tüchtigen Geschäftskenntnissen. Dieser Verband hatte 1904 zu verzeichnen 13 938 Bewerber und 13 886 offene Stellen, im Jahre 1905 bis zum 11. November 12 471 Bewerber und 14 050 offene Stellen. Beim kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte (Sitz Berlin) waren in der Berliner Zentrale vom 1. Juli bis 30. November 1905 gemeldet 2908 offene Stellen (gegen 2730 im Jahre 1904), 3322 Bewerberinnen (gegen 3273 im Jahre 1904).

Das gemeinsame Charakteristikum der gesamten durch Vereine geleiteten Stellennachweise ist das Überwiegen der Meldungen für Kontorpersonal, obwohl die Zahl der Detailgeschäfte die der Großgeschäfte und Fabrikkontore um ein Mehrfaches übertrifft. Ihren Grund hat diese bemerkenswerte Erscheinung in der Ausbreitung der Detail-Großbetriebe, namentlich der Warenhäuser, die hauptsächlich den Weg der Zeitungsannoncen beschritten, und bei denen die männlichen und weiblichen Bewerber sich scharf voneinander trennen, da bei dem starken Personalwechsel in diesen Betrieben, ebenso wie dies in gewerblichen Großbetrieben der Fall ist, fast jeden Tag Neueinstellungen zu erfolgen pflegen. Ueber Mangel an Bewerbern beiderlei Geschlechts, die fremde Sprachen beherrschen, wird allgemein geklagt, aber ebenso sehr darüber, daß die für derartige Posten ausgelegten Gehälter verhältnismäßig niedrig sind. Was die weiblichen Handlungsgehilfen anbelangt, so machte sich wie bisher seit vielen Jahren, auch diesmal der starke Mangel an Stenographinnen in den Sommermonaten bemerkbar, eine Erscheinung, die mit der Geschäftskonjunktur an sich nichts zu tun hat, sondern die Folge der Sommer-Beurlaubungen ist. Auffallend groß ist der Mangel an Verkäuferinnen, wie der Nachweis des Verbandes für weibliche Angestellte, aber auch der Ingenieurverband der Tageszeitungen und Fachblätter zeigt. Vor allem trifft dies für mittlere und kleinere Städte zu. Trotz alledem scheint die Entlohnung nicht wesentlich besser geworden zu sein, weil gerade diese Angestelltenkategorie dem Organisationsgedanken noch ziemlich fern steht.

Daß die Erwerbsverhältnisse günstig liegen, beweist der Rückgang der Stellenlosen-Unterführung bei den Verbänden, die

Ein vergessener Komponist.

Von Gymnasialdirektor a. D. Lang in Freiburg i. Br.

Am Säculentag vor 23 Jahren hat in Offenburg ein Komponist, dem bei der Geburt Melponenes Auge freundlich gelächelt, aber auf des Saisins Bahn die Mühsalzone spärlich geleuchtet hat. Der Kandidat Johann Georg Schmitt oder wie er sich von op. 2 an nach Vater und Mutter nannte, Schmitt-Wianl. Der kurz davor in der „Karlsruh. Ztg.“ (Weil. zu Nr. 302 d. J. 1882) erwähnte Nekrolog rühmt an seiner Musik „Edel und Grazie, seltenen Erfindungsreichtum, üppigen Melodenstrom und Prägnanz des vornehmen Ausdrucks“. „Wirklich bedeutende Meister“, so führt der Verfasser jenes Nekrologs fort, „haben ihre Anerkennung, ja ihre Bewunderung nicht verhehlt, z. B. Brahms, wenn sie einmal Schmitt-Wianls Sachen zu hören bekamen“. Einzelne Aufführungen erlebte ein Teil seiner Tonstücke in Baden-Baden, wo er 1864—1873 wohnte, Karlsruhe, Heidelberg und Offenburg; nach seinem Tode war es wohl nur das Gymnasium Lörach, das in den 80er und 90er Jahren mehrere seiner Werke einem weiteren Publikum zur großen Freude und als darob. Heute bezeugen wir unser Wissen nirgends auf einem Konzertprogramm, dem Namen Schmitt-Wianl, und doch gibt das oben erwähnte, ein frühes Urteil über seine Musik noch in ungeklärter Klarheit; nur sei beigefügt: überall zeigt J. Schmitt-Wianl, ein Schüler Delms, sich als trefflichen Kontrapunktisten, aber läßt und warm dringt seine Musik einheitlich ins Herz, frei und fern von der modernen „Musik“, zum Schaden des Gesamteindrucks jede einzelne Stimme des polyphonen Satzes rücksichtslos sich ausleben zu lassen, so daß der mundan nicht wissen, ob eine irre Fügung in die Suppe getaucht ist oder die Fügung als Gewürz in die Suppe gehört.

Von den Gründen, warum Schmitt-Wianls Musik nicht zu verdienen Geltung gelangte, erwähnt der Nekrolog schon zwei. Einmal wurde seine Musik, weil er nicht Berufsmusiker war, von großen und kleinen Kapellmeistern abgelehnt. Sodann war er eine

viel zu sein geartete Natur, um sich irgendetwas vorzubringen; bei seinem Hinscheiden schrieb der Dichter Alfred Weisner, mit dem und dessen Familie er während seiner Amisität am damaligen Kreisgericht Konstanz (1874—1876) (Weisner wohnte in Weengen) bekannt geworden war: „Ein hochbegabter, edler Mensch, weise, weise, und zwar ein solches, von dem die Welt nichts weiß, weil es zu bescheiden zurücktritt!“ Ein dritter Grund darf darin erkannt werden, daß sein Hauptverleger (op. 2—4) einige Jahre vor dem Tode des Kandidaten in Konstanz geteilt, infolgedessen seine Werke in der Öffentlichkeit weniger bekannt als verschollen galten und der Kandidat, von schwerem körperlichen Leiden heimgesucht, fortan der Verlagsfrage gegenüber sich völlig apathisch verhielt. Erst vor wenigen Wochen erfuhr ich, daß jener Hauptverleger (op. 2—4) an die Schlesinger'sche Musik- und Musikhandlung in Berlin übergegangen ist. Von den ungedruckten Werken Schmitt-Wianls, die sich sämtlich in meinem Besitze befinden — zu den im Nekrolog genannten kommen noch zwei Arabisches des 17jährigen Wertheimer Primarschule und ein Andante patetico für Cello und B. — sind zehn bis zwölf nicht nur tadelloser, sondern auch geschmackvoller, sondern auch preislich wertvoller. Ich denke vor allem an die komische Oper „Des Satans Kiste“, deren reizende, leichtflüssige Musik für einwige Schwermüdigkeiten des Textbuches (vergl. Wagners u. a. Opern) hinwegsehen lassen sollte. Ein Streichquartett sodann in D-dur wirkt namentlich durch ein dastosel Andante und ein strahlendes Scherzo. Für Männerchorbestimmte empfehlen sich durch edle Kraft, Ursprünglichkeit und süßen Wohlklang „Kaiserhymne“, „Gegenspiel“ und „Die Kameraden“; auch für gemischten Chor bietet der Nachsatz herrliche Kostbar.

Unter den ungedruckten Liedern für eine einzelne Stimme aber finden sich kostbare Perlen, Tonstücke, die meines Bedünkens zum Meistern und Wertvollsten zu zählen sind, was seit Brahms auf dem Gebiete des Liedes geleistet worden ist. In Deutschland sind zu Lebzeiten des Kandidaten sieben Werke (op. 1 bei Rudolph in Freiburg i. Br., op. 2—6 f. oben, op. 7 bei Hofmeister in Leipzig; drei „Stimmungsbilder“ für Pianoforte (op.

2 und 7), von denen das erste (op. 2a) durch treffliche thematische Arbeit, das zweite (op. 2b) durch feine Innigkeit, das dritte (op. 7) durch eine glückliche Verknüpfung süßlicher Pathos mit prägnanter Wärme und gefangen nimmt; sodann die Liedwerke op. 1, eine fertige Romanze („Kaiser Karl“), aus der ungedruckten Oper „Der Wiederkehr“ für hohen Bass — op. 4, „Minnetraum“ (fünf zusammenhängende Lieder, ein feines volles Kammerstück) für mittlere Stimme — op. 6 „Drei Liebeslieder“ für hohe Stimme, in denen warmer Herzton, edler Polifton und dramatischer Ausschlag zu feinstem Ausdruck gelangen; ferner ein patriotisches Chorwerk („Erlaubt“, für Männerchor und Orchester), von gütiger, durchsichtiger Kraft (op. 5). Die Krone aber aller gedruckten Kompositionen Schmitt-Wianls darf wohl op. 8 heißen: „Weihnachtsmusik zur Eröffnung der häuslichen Weihnachtserien für Streichquartett und Pianoforte (Wiederholung od. Libretto)“.*) Unlosbar zart und stimmungsgerecht und wie in einen Hauch lauterer Goldes getaucht, scheint uns diese Weihnachtsmusik allen Sätzen und Sätzen des Erdenlebens zu entrinden, und man braucht nicht besonders mühsal daranlag zu sein, um, zumal angesichts des im Winterlande erhaltenden Weihnachtsbraunes ein Einzug vom himmlischen Oben zu verspüren das und aus diesem Engelsgefluge entgegenweht. Möge der heilige Christabend fortan recht viele Menschenleben mit dieser überreichen Gabe beglücken!

*) J. Schmitt-Wianl war in den Jahren 1873 und 1874 als Kreisgerichtsrat in Mannheim tätig. Die Weihnachtsmusik komponierte er schon in den 60er Jahren auf Veranlassung seines Vaters, des Professors am heiligen Gymnasium Karl Schmitt-Wianl, an den sich noch mancher frühere Schüler erinnern wird, für die diesem befreundete Familie eines Mannheimer Arztes.

Caesneulakellen.

— Saaten VII. auf Heilen. Ein Rottweilener Kaufmann hat vor einiger Zeit ein hübsches, ein „intimes“ Abenteuer erlebt. Er

Die für Jungen und Sachverständige interessante Frage bezüglich kürzlich das Gericht. Ein Londoner Geschästsfreier war in die Sitzung des Schöffengerichts in Mannheim...

Zur Ludwigshafener Brandkatastrophe. Heute vormittag nahm der Regierungspräsident der Pfalz, Herr von Reuffer...

Schiffsunfall. Dienstag nachmittag gegen 8 Uhr ereignete sich an der Rodarpsche ein Zusammenstoß zweier Schiffe.

Pollzeibericht vom 14. Dezember. (Schluß.)

In der Nacht vom 8./9. ds. Mts. wurden durch gewalttames Öffnen eines Fensters aus dem Verkaufsladen und den anstößigen Räumen des Hauses Mannheimerstraße Nr. 61...

Im hiesigen Generalanzeiger erschienen in den Monaten Oktober und November l. J. folgende Anzeigen: Zerleißsel prima Ware haltbar bis Frühjahr d. J. 16 Mark...

In letzter Zeit wurden an der Fernsprechlinie Kaiserhof-Viernheim im Kaiserhofler Wald an 22 Stellen die Porzellan-Hängel...

Aus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 12. Dez. Zur Verhütung des Grundelsbaches wird dem Weinh. Anz. aus dem Grossherzogtum folgende Mitteilungen aus Baden. Der aus Oberbad gebürtige Einbürger-Freiwillige Georg von Keller...

Kleine Mitteilungen aus Baden. Der aus Oberbad gebürtige Einbürger-Freiwillige Georg von Keller Winterdonaillon hat sich erschossen. Die Mitglieder der Freien Bäder-Vereinigung in Sforzheim...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Reutadt a. S., 14. Dez. Unter dem Verdachte, die in letzter Zeit vorgekommenen Kirchendiebstähle verübt zu haben, wurde gestern eine Frau verhaftet. Sie gibt an, sie sei die Witwe des Johann Aligauer aus Reutadt i. Br....

Kodenhäusen, 13. Dez. Ueber den Mord an dem Lumpensammler Jakob Engel von Marienthal wird bekannt, daß der mutmaßliche Mörder der Sohn Gustav des Gemordeten, in Düsseldorf verhaftet wurde. Die Leiche des alten Mannes war scheinlich zugerichtet. Die Section ergab, daß der Mörder seinem Opfer sechs Schüsse beibrachte, alle in den Hinterkopf. Der Schädel war indes derart widerstandsfähig, daß alle sechs Kugeln nicht direkt den Tod gebracht haben...

Heppenheim, 13. Dez. Heute Abend entgleiste auf der hiesigen Station ein Güterwagen und sperrte das Hauptgelenk nach Frankfurt. Die von Heidelberg nach Frankfurt fahrenden Züge erlitten dadurch Verspätungen.

Frankfurt, 13. Dez. Die Entführung des Kassenkassiers der Firma Frey brachte dem Einbrecher eine große Enttäuschung. Sie haben ihn in Sachsenhausen abgelassen, als sie festgestellt hatten, daß der Inhalt für sie keinen Wert hatte. Mit großer Schamlosigkeit hat nun H. „Frey“ die Polizei die ganze Gesellschaft hinter Schloß und Riegel gebracht...

Stuttgart, 12. Dez. Die von ihrem Manne getrennt lebende Frau des Dr. med. Riser wurde gestern Abend in ihrer Parterre-Wohnung in der Olgastraße von ihrem aus dem Theater kommenden Diener tot aufgefunden. Am Hals der Leiche, an der auch Blutspuren erkennbar waren, zeigte sich eine regulationsmarke. Auch ein Strid fand sich vor. Ein Selbstmord erscheint ausgeschlossen. Der Fall erregt hier die größte Sensation.

Sport.

Internationale Sporthauptversammlung 1907. Der Kronprinz übernahm das Protektorat des Deutschen Sportvereins, welcher die Abhaltung einer internationalen Sport-Ausstellung für 1907 beschloß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: In der heutigen Vorstellung von „Hamlet“ wird für den erkrankten Herrn Edelmann Herr Lehmann vom Hoftheater in Darmstadt den „Hamlet“ spielen.

Frau Leoni Weinert (von Wagner), bekanntlich ein Mannheimer Kind, dergestalt Opernsängerin am Stadttheater in Wittenberg, sang dort dieser Tage wegen Erkrankung einer Kollegin ohne Orchesterprobe die Ortrud in Wagners „Lohengrin“. Ihre Leistung wurde von der dortigen Presse einstimmig beurteilt. Sie schreibe die „Barner“ Hg. „Leoni Weinert“ befindet die nicht gerade leichte Probe ehrenvoll, was die musikalische Weiterbildung ihrer Partie betrifft; in Bezug auf Technik und Ausdruck des Gesanges und Darstellung bleiben dieselben dieselben Wünsche offen, wenn auch gern zugegeben werden muß, daß die werdende hochdramatische Sängerin sich mit jeder nach-wärtigen nicht unkomponierten Art wacker durchzusetzen und gemeint hat. Vor allem muß Frau Leoni Weinert Wert auf schönes Singen legen, jeden Ton sorgfältig behandeln und zur Wirkung kommen lassen, auf Ausgleich der Register bedacht sein und mit richtiger Darstellung intonieren. Die umfangreiche kräftige Stimme wird dadurch an Schlagkraft und Klangfarbe gewinnen. Das Publikum nahm die Leistung mit lebhaftem und freudlichem Beifall auf. Und die Barner „Hg.“ meint u. a.: „Frau Leoni Weinert verfügt über die für die Rolle nötige großartige Leidenschaft und impulsives Temperament in reichem Maße. Schon im ersten Akt wühlte sie durch kluge und maßvolle Anteilnahme an den Vorgängen zu fesseln, im Dreiß mit Traumund und der großen Kirchgang-szene erhob sie sich zu weiterer dramatischer Höhe, neben der der Schlussakt in der dritten Akte allerdings hart absah. Die Mitteldage liegt bei Frau Leoni Weinert manchmal spröde und trocken, was für allerdings eine Klangvolle und audacide Höhe entschädigt, auch muß die Künstlerin noch auf härtere und deutlichere Aussprache ihre Aufmerksamkeit wenden. Jedes sind das kleinere Mängel, die den guten Gesamteindruck ihrer Leistung nicht wesentlich zu beeinträchtigen vermögen.“

Die Direction des Stadttheaters Kaiserslautern hat an die Hofkapelle des „Führer-Regiments“ nachstehenden Brief geschickt: Dierdurch erlaube ich um gefällige Rücksicht in dem Besuche der hiesigen Kapellensängerinnen der hiesigen Stadttheaters, da ich auf weitere Requisitionen solche Annoncen in Ihrer gefälligen Zeitung ersuche. Sprechstunden: Direktor H. Helm. — Der „H. Anz.“

Bemerkt hierzu u. A.: Ein derartiger Versuch, die Presse zu beugen, ein solch dreifaches Unterfangen, ihr einen Maulkorb anzuhängen, um sie gefügig zu machen oder zum Schweigen zu bringen, würde die Welt von der gesamten Presse ohne Rücksicht auf die Parteistellung einmütig zurückgewiesen. Wenn die Leistungen des hiesigen Theaters nicht in einer der Direction erwünschten Weise kritisiert werden, so sind wir sicher am wenigsten daran schuld. Doch das hiesige Theater aus früheren Jahren bessere Aufführungen als in diesem Jahre zu verzeichnen hat, dürfte Herrn Direktor Helm zur Genüge bekannt sein.

Verstärkungsadmissionen. Zum Nachfolger des verstorbenen Prof. der Geographie an der Berliner Universität Geh. Regierungsrats Dr. Heinrich v. Richthofen ist, wie aus Wien gemeldet wird, der oösterreichische Professor an der dortigen Universität Dr. phil. Alois Penz in Aussicht genommen. Der rühmlich bekannte Wiener Forscher ist im 43. Lebensjahre. — Der berühmte Pflanzkundler, Prof. Eduard F. Flegler in Bonn bezieht heute den Wechsel seiner vor fünfzig Jahren erfolgten Promotion zum Doktor der Medizin. Pflanzler ist aus der Schule Johannes Müllers und Emil du Bois-Reymonds hervorgegangen. Der Gelehrte ist unter anderem Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin, Bologna, Brüssel, Budapest und Petersburg, der Royal Society in London, der königlichen Akademie der Medizin in Weisla, Ehrenmitglied der kaiserlich russischen Kaiserakademie der Medizin in Petersburg und der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Die diesjährige Delegiertenversammlung der Bühnengenossenschaft wurde gestern (Mittwoch) vormittag durch deren Präsidenten, Hofkapellmeister Dr. Max Wolf, im Saale des Berliner Münchenerhauses eröffnet. Nach Bildung des Bureau's gedachte der Vorsitzende zunächst der Verstorbenen des letzten Jahres, unter denen sich berühmte Namen wie Hedwig Niggemann-Kaabe, Amalie Schöndgen, Maria Wendt und die Herren Vorch, Böbe, Hofrat Späemann und Albert Goldberg befanden. Auf die Verlesung des Rechenschaftsberichts der Bühnengenossenschaft wurde verzichtet, dagegen erläuterte später der Chairman des Directoriums, Herr Patzig, die einzelnen Punkte. Bei dieser Gelegenheit wurde wie alljährlich festgestellt, daß Direktor Angelo Reumann (Brsg) noch wie vor nicht zu bewegen ist, der Bühnengenossenschaft durch eine Veranstaltung an seiner Bühne eine besondere Zuwendung zu machen. Dasselbe gilt von Direktor Heinrich Conried (Neudorf), der nach amerikanischen, englischen und französischen Bühnen große Zuwendungen macht, sich aber der Bühnengenossenschaft gegenüber sehr ablehnend verhält. Die Mitteilung, daß die Pensionen vom 1. Januar 1907 bedeuend erhöht werden können, wird mit lebhaftem Beifall begrüßt. Während dieser Verhandlungen betritt Friedrich Haase, das langjährige Ehrenmitglied der Bühnengenossenschaft, den Saal und wird vom Präsidenten Wolf herzlich begrüßt. Nach einer Debatte über die Bezeichnung der Bühnengenossenschaft zu dem österreichischen Bühnengenossenverein tritt man in die Mittagspause ein. Den Verhandlungen wohnte auch der Ehrenpräsident der Bühnengenossenschaft Ludwig Baran bei. — Der Rechenschaftsbericht der Bühnengenossenschaft hat in diesem Jahre ein ganz außerordentliches Resultat gezeigt. Danach beträgt das Vermögen der Bühnengenossenschaft 6 571 184.10 M. Die Einnahmen des letzten Jahres belaufen sich auf 851 036.38 M., denen 316 481.10 M. Ausgaben gegenüberstehen. Somit wäre für dieses Jahr der ansehnliche Vermögenszuwachs von 335 155.23 M. zu verzeichnen.

Der Wismar-Sarkophag. Für den Wismar-Sarkophag in der Geddenhalle des Berliner Domes ist soden von Prof. Reinhold Pegg die stehende Gestalt des Meeres in der Marmorausführung vollendet. Der rechteckige Sarkophag mit der Jünglingsgestalt des Kindes wird noch punktirt. Das ganze Werk wird etwa im Herbst nächsten Jahres vollendet sein und dann im Dom zur Aufstellung kommen.

Gerhart Hauptmanns neues Werk, das „Waldhütterinnen“. „Pippa tanzt“ wurde vom Wiener Hofburgtheater zur Aufführung angenommen.

Der Sohn Rovers als dramatischer Autor. Die aus Rom geschriebene wird, wird E. Rovelli im nächsten Jahre dort in einem Drama aufzuführen, das seinen Sohn Gen. R. Rovelli zum Verfasser hat. Das Stück des Sohnes unseres berühmten Tragöden ist ein historisches Drama und führt den Titel „Cagliostro“. Bekanntlich ist auch Gen. Rovelli Schauspieler, das Stück, in dem sein Vater spielen wird, bedeutet sein Debüt als dramatischer Autor.

Neue Kammerfänger. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in Verbindung unserer Zeitung offiziell die Ernennung der Opernfängerin Lucy Weidl und der Opernfänger Leo Slegel und Richard Marx zu Kammerfängern.

Der letzte französische Romantiker. In Paul Reurice ist nicht nur ein alter, 85jähriger Mann, nein, eine ganze große Zeit ins Grab gegangen. In ihm waren alle Traditionen und geistigen Fähigkeiten vereinigt, die noch aus der Zeit der französischen Romantik vom Anfang des neunzehnten Jahrhunderts in die Gegenwart hinüberführen. Wenn man den alten Herrn mit dem wogenden weißen Haar, der sorgfältigen, doch altmodischen Kleidung aufrechten Schreitend und leuchtenden Augen vorbeiziehen sah, dann mußte man es sich erst in die Erinnerung zurückrufen, daß hier ein gleichzeitiger Schüler Victor Hugos, ein Freund des älteren Dumas, ein Mitarbeiter der George Sand noch im Rechte der gegenwärtigen Tages wandle. Was Reurice an erfolgreichen Romanen, die den Faust und Hamlet Shakespeare unter anderem dem französischen Geschmack nahebrachten, was er an vielbändigen Romanen, Novellen und Aufsätzen geschaffen hat, das wird kaum von der Nachwelt beachtet werden. Aber unvergessen wird der rührende und hingebungsvolle Eifer sein, mit dem er sein Leben lang für seinen Adoptivsohn, das literarische Ideal seiner Jugend, für Victor Hugo gewirkt hat. Er hat selbst des Dichters geschilfert, wie er den Hexos französischer Dichtkunst zum ersten Mal geleitet. Sein Freund Vacquerie und er drückten noch die Schuld, aber ihr ganzes Denken und Trachten war nur auf den verehrten Dichter gerichtet, dessen Werke sie begeistert durchlasen. Vacquerie war der Führer; er wollte es, wozu bei der ungeheuren Größe Hugos wirklich Mut gebührte, an das verachtete Ideal zu schreiben; er wurde wieder Ecce homo freundlich aufgenommen und durfte dann an einem Sonntag auch seinen Freund Reurice mitbringen. Seitdem erfüllte die Gestalt Hugos sein ganzes Wesen und beherrschte all sein Denken. Nach dem Tode des Dichters wurde er zu seinem Testamentvollstrecker ernannt und widmete sich von nun an der Aufgabe, seine hinterlassenen Werke herauszugeben und an einer großen Monumental-Ausgabe aller Schriften Hugos zu arbeiten. Bei der Hundertjahrfeier von Hugos Geburtstag wurde sein leidender Wunsch erreicht und eine große Herausgabe der Werke Hugos von der Regierung bewilligt. Nun arbeitete er unermüdet daran, seine reichen Kenntnisse und seine Erinnerungen in den Notizen und Anmerkungen, in den Einleitungen und Aufzügen dieser Ausgabe niederzulegen, und die drei veröffentlichten Bände sind wirklich eine Schatzkammer für die Geschichte der Romantik mit ihren Abwandlungen und Mutationen. Während der Arbeiten für den vierten Band, über noch unveröffentlichte Manuskripte seines Lieblings genügt, ist er abend und schließlich einem nimmermehrlichen Winken erlitten worden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 12. Dez. (Strafhammer II.) Vorl.: Herr Landgerichtsdirektor Walz, Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Erster Staatsanwalt Dr. Mühlung.

Ein Unverheirateter ist der 28 Jahre alte Kaufmann Friedrich Hermann Karl Ludwig Kogge aus Wunstorf. Am 10. Oktober aus dem Gefängnis entlassen, mo er 2 Jahre und 10 Monate nachgehört

hatte, fiel er bald wieder seinem Gange zu schwindeln anheim, obwohl er nicht mittelalt war. 80 M. hatte er aus dem Gefängnis an Arbeitslohn mitbekommen, 50 M. hatten ihm seine Eltern geschickt. Am 14. Oktober fuhr er per Droschke bei Ingenieur Radberg vor, der ein Zimmer zu vermieten hatte, mietete sich dort ein, zahlte natürlich keine Miete, sondern erschwandete sich noch obenhin 30 M. bar und setzte einen Wechsel im Betrage von 180 M. mit der gefälligen Unterschrift seines Logiswirts in Umlauf. Weiter erlebte er durch schwindelartige Angaben des Bäder-Deinrich Schreckenberger um 20 M. den Kellerer Posttag um 75 M., blieb bei Wirt Simon mit 3.50 M. in der Reihe und sah endlich bei Schreinermeister Ferdinand Krautmann Schube und ein Gemd. Es währte kaum vierzehn Tage, so sah der Schwindler abermals fest. Heute wird Nagge wiederum auf 1 Jahr 6 Monate ins Gefängnis geschickt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 13. Dez. (Genosse W. Lepperl) Vorsitzender des sog.-dem. Wahlvereins Etlingen, reist den Etlinger Zentrumskomitee, die mit ihm unterhandeln und hinterher nur von einem „Privatgespräch“ wissen wollten, die Karte vom Gesicht. Er habe mit einem Mitglied des Zentrumskomitees namens Stöcker über 1/2 Stunde Verhandlungen gepflogen, und dieser habe gesagt: „Wir haben im Komitee die Sache erörtert“, sodass er als Beauftragter des Komitees erscheinen musste. Von einem bloßen Privatgespräch könne keine Rede sein, denn das Zentrumskomitee habe zuerst zu Stöcker geschickt, und dieser habe als Gegenleistung für die Hilfe in Etlingen solche in Karlsruhe und Durlach zugesagt.

* (Wortek der Arbeiterschaft gegen die Besteuerung des Tabaks.) Der Reichstag der Tisch-Bandenschen Gewerkschaften wird demnächst an mehreren Hauptplätzen der deutschen Tabakindustrie, besonders in Barmen, große Protestversammlungen der Arbeiterschaft gegen die Tabaksteuer vorlage einberufen.

* Karlsruhe, 13. Dez. (Sozialdemokratische Partei.) Die vom sozialdemokratischen Landesvorstand für nächsten Sonntag berufene Konferenz der Kreisvertrauensmänner und Vorstehenden der großen Vereine findet mittags 12 Uhr im Restaurant „Goldener Adler“, Karl-Friedrichstraße, Karlsruhe, statt. Der sozialdemokratische Parteitag wird aller Wahrscheinlichkeit nach am 3. und 4. Februar stattfinden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 13. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin hören heute in der Berliner Hochschule für Musik einen Vortrag des Architekten W. Eckhardt über die Burgen Frankreichs.

* Berlin, 14. Dez. Aus preussische Herrenhaus berufen wurde durch Erlass vom 11. Dez. aus besonderem königlichen Befehl und unter gleichzeitiger Bestellung zum Kronrath, Staats- und Kultusminister Dr. Beseler.

* Weimar, 14. Dez. In der heutigen Sitzung des weimarer Landtages wurde der Staatsvertrag mit Preußen über die Bottergemeinschaft debattiert angenommen.

* Bern, 14. Dez. Die Schweizer Bundesversammlung bestätigte die bisherigen Mitglieder des Bundesrats für die neue Ständige Amtsperiode und wählte zum Bundespräsidenten für 1906 den bisherigen Vizepräsidenten Torres. Zum Vizepräsidenten wurde Müller gewählt.

* Rom, 16. Dez. Der Papst hielt heute vormittag im Vatikan ein öffentliches Konfitorium ab. Den neuernannten Kardinalen wurde der Kardinalshut aufgesetzt. Nach der öffentlichen Feier hielt der Papst ein geheimes Konfitorium ab, dem nur die Kardinalen beizuwohnten.

* Washington, 13. Dez. Die Hochzeit Alice Roosevelt mit dem Kongressmitglied Longworth findet wahrscheinlich Mitte Februar 1906 statt.

Das Gelbbuch in der Marokkoangelegenheit.

* Paris, 14. Dez. Das Gelbbuch über Marokko wurde heute in der französischen Kammer verteilt. Es enthält 308 Seiten, die vom 3. März 1901 bis 4. Dezember 1905 reichen. Sie betreffen die verschiedenen Verträge wegen des algerischen Gebiets oder Ansprüche von Marokko gegen Frankreich, die Zwischenfälle, ferner Beschwerden, die Kundgebungen bei dem Königen nötig machten. Ein Schreiben Delcassés an den Botschafter in Berlin vom 18. Juni 1901 meldet die Nachricht von der ersten Unterredung mit dem Fürsten Radolin über die ägyptische Lage. In dieser Unterredung sollte Fürst Radolin die besondere Lage Frankreichs in bezug auf Marokko wegen der Nähe Algeriens anerkennen.

Der „Panther“-Vollschuss.

* Rio de Janeiro, 13. Dez. (Brasilianische Kammer.) Der Minister des Innern ließ durch den Führer der Reichsliste die

Rechnung als falsch bezeichnen, daß der brasilianische Botschafter in Washington dem Staatsdepartement Mitteilung von den Informationen gemacht habe, die er über die „Panther“-Angelegenheit erhalten hat. Der Führer erklärte der Kammer im Namen der Regierung, daß das Auslaufen des brasilianischen Geschwaders lediglich zum Zwecke der jährlichen Übungen und nicht zum Zwecke einer Demonstration erfolgt sei. Der Führer der Oppositionspartei, Barbosa Luna, nahm die Erklärung an, verlangte aber, daß in geheimer Sitzung ergänzende Erklärungen abgegeben würden.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 14. Dezember.

Am Bundesrathliche Graf Pasadowitz, Freiherr von Stengel, Freiherr von Nitzhofen, von Zirbig, Kracke, von Einem und Freiger von Rheinbaben. Nach kurzer Debatte, an der sich Schlumberger (natl.), Unterstaatssekretär Wermuth und Goldstein (soz. Regg.) beteiligten, wird das Handelsprotokoll mit England und ebenso der Handelsvertrag mit Bulgarien in dritter Lesung angenommen.

Es folgte die Fortsetzung der Staatsberatung.

Graf Sieberg, Wernigerode (kons.) tritt den neuen Ausführungen des Grafen Pasadowitz über das Anwachsen der Sozialdemokratie entgegen. Die Lebenshaltung der bestehenden Klasse habe sich zwar gehoben, aber die Lebenslage der Arbeiter gleichfalls. Der Optimismus des Grafen Pasadowitz sei nur dadurch zu erklären, daß er jetzt ab und zu ein übertriebener Augus entgegenstehe. Aber auf dem Lande, besonders bei den Grundbesitzern herrsche ein solcher Augus nicht. (Selbster Zuspruch rechts.) Graf Pasadowitz habe ferner von der Notwendigkeit einer Wiederbegehung des deutschen Volkes gesprochen. Wenn Deutschland wieder eine Krise durchmache, wie in den Zeiten, von denen Graf Pasadowitz gesprochen, so werde das deutsche Volk genau so zufrieden und von Idealismus erfüllt sein. Einen Beweis dafür bilden die Leistungen unserer Truppen in Afrika. Unsere Flotten hätten dort klagen nicht über die unendlichen Strapazen, sondern über die Reichthümer des Landes, die sie nicht zum Stillstand bringen könnten. (Wazo rechts.)

Rebel (soz.): Gerade die Partei, gegen die ich die Diktatorlosigkeit richte, die Sozialdemokratie nämlich, habe nicht den geringsten Antheil davon, wohl aber die übrigen Parteien. Er habe gestern heftige Angriffe gegen die Kolonialverwaltung gerichtet. Dieselben Angriffe habe die Sozialdemokratie schon vor 8 bzw. 1 1/2 Jahren erhoben. Auf das Entschiedenste müsse er sich verteidigen gegen die Angriffe des Reichsanwalt vom 9. Dez. wider die sog.-dem. Partei und seinen Parteigenossen Ledebour in der Kolonialfrage. (Der Reichsanwalt betritt den Saal.) Rebel fortsetzend: Er erwarte bestimmt, daß heute im Plenum die heute vormittag an die Budgetkommission abgegebene Erklärung über das Telegramm an den General v. Trotha bet. den Aufbruch der Herero wiederholt werde. Wenn die sozialen Verhältnisse in England ungleichmäßig bessere seien, als bei uns, so liege das daran, daß die englische Bourgeoisie den Wünschen der Arbeiterschaft viel vernünftiger gegenüber trete, als es bei uns der Fall sei. Der Staat verleihe seine heiligste Pflicht, wenn er nicht Recht spreche ohne Ansehen der Person. Der ihm (Rebel) vom Finanzminister unterthobene Aufspruch: „Die bestehenden Klassen bleiben nicht“, habe er niemals getan und ihn auch nicht tun können, da er ja auch in gewissem Sinne zu den Besthenden gehöre. (Sehr gut, rechts.) Den Vorteil aus unserer wirtschaftlichen Entwicklung hätten nämlich die bestehenden Klassen, wie die geringe Zunahme des steuerfähigen Einkommens beweise. Eine Einkommensziel gegen die soziale Entwicklung wie in Deutschland bestie in England am allermeisten. Wiederholt habe er betont, daß bei keinen anderen europäischen Staaten in dieser Beziehung ein besseres Verhältnis bestehen könne, als zwischen Deutschland und England. Ein Bündnis zwischen diesen beiden Staaten würde einen dauernden Frieden Europas bedeuten. Die Vermehrung unserer Flotte werde als Spitze gegen England mit Recht empfunden. Er (Rebel) ist überzeugt, daß er mit seiner ersten Rede den Interessen der deutschen Nation mehr gedient habe, als der Reichsanwalt. Stünde heute noch Fürst Bismarck als Reichsanwalt an der Spitze des Reichs, dann würde der Kaiser nicht nach Marokko gereist, oder Bismarck wäre gegangen. Auf Capri und Hohenlohe hätten nicht dazwischen getreten. Das Signal zu den Flottenvermehrungen aller Länder sei von Deutschland ausgegangen.

* Breslau, 14. Dez. Der Abgeordnete Theophil Kroll (Str.) hat auf Drängen der Zentrumspresse sein Reichstagsmandat für Beuthen-Larnowitz-Rönigshütte wegen Uebertretung zur Polenpartei niedergelegt. Kroll war seit 1903 Mitglied des Reichstags.

Die abgebrannte Ludwigshafener Walzmühle.

Untenstehend bieten wir unseren Lesern eine wohlgetroffene Abbildung der Brandstätte, die Jedermann von der Gröndlichkeit überzeugen dürfte, mit der des Feuers Raub mit den gewaltigen Wäutern aufgeräumt hat.

Der heute von einem hiesigen Blatte gebrachte Bericht über eine Sitzung, die der Ausschussrat der Walzmühle gestern abhielt, bedarf, wie wir von kompetenter Seite erfahren, der Berichtigung dahin, daß ein Beschluß über den Wiederaufbau

des Mühlenetablissemments an der bisherigen Stelle, sofern damit die Fortsetzung des Mühlenbetriebs im bisherigen Umfange gemeint sein soll, keineswegs gefaßt, daß vielmehr die Verlegung des Hauptbetriebs nach Mannheim ernstlich erwogen und die Direktion mit der Ausarbeitung des bezüglichen Pläne beauftragt worden ist. Diesen Erwägungen stehen auch die Bestimmungen der bayerischen Versicherungskasse nicht entgegen.



* Berlin, 14. Dez. Die Budgetkommission des Reichstages legte die Beratungen des zweiten Nachtragsplans zum Etat der Schutzgebiete fort. Es liegt ein Antrag Erzberger vor, nachdem alle Land- und Bergwerksrechte den Kolonialgesellschaften verwickelt seien, und dann an den Kaiser ohne jede Gegenleistung zurückfallen sollten, soweit sie nicht bis zum 31. März 1910 ausgelöst seien. Die näheren Ausführungsbestimmungen sollten in einem Reichsgesetz festgelegt werden. Falls das Gesetz nicht zustande komme, solle der Bundesrat es verlangen und dem Reichstage vorlegen. Latmann (Wirtsch. B.) führt aus, in militärischer Hinsicht sei die Bahn Albrecht-Stubuh durchaus nötig. Gef. Rat Seig hält die Aufgabe, die der Antrag Erzberger stellt, für sehr schwierig. Die Regelung der Frage sei ungelöst und werde bald erfolgen. Unterstaatssekretär Zwick hebt ebenfalls die Schwierigkeiten, die in dem Antrag Erzberger liegen, hervor und bittet dann, die Vorlage nicht zu verzögern. Ledebour (soz.) hält den Antrag für nicht genügend und kommt dann auf seine Resolution zurück, die Korrespondenz mit Worenga vorzulegen. Legationsrat Helfferich bittet, von der Resolution Ledebour abzusehen und verteidigt dann die Proklamation Troths an die Hottentotten. Trotha habe sich durchaus in den Grenzen des Rechts und der Menschlichkeit gehalten.

Chef Reimling geht auf die Verhandlungen mit Moskau ein und sagt, wie er sich stets als Feind verhalten habe. Willebrandts Wunsch eine strengere Kontrolle in den Kolonien und stimmt dem Vorbau zu, wie schwer ihm auch der Entschluß falle. Willebrandt beantragt einen Gegenentwurf, der bestimmt, daß in den deutschen Schutzgebieten der von der Reichsverwaltung gewährte Polizeischutz auf möglichst enge Bezirke beschränkt wird, worin die wirtschaftlichen Interessen garantiert sind. Erzberger geht seinen Antrag zurück und erhebt ihn durch eine Resolution, die dahin gehen soll, daß sämtliches Gelände für den Vorbau und Nebengebäude vom Eigentum des Kaiser und Schutzgebietes unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden soll. Nach weiterer Debatte wurde die Vorlage mit 22 gegen 4 sozialdemokratische Stimmen angenommen. Die Resolution Erzberger wurde einstimmig angenommen, der Antrag Müller mit 15 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung abends.

Vermischtes.

— Die Tat einer Wahnstümmen. In dem Dorf Wankfeld bei Würzburg ermordete gestern nachmittags die 23jährige Haushälterin Margarethe Wald ihr 4 Jahre altes Kind, gerichtlich ist in furchtbarer Weise, nahm die Junges und das Herz heraus und legte davon ein Essen für ihren Bruder, dann wollte sie sich von einem Eisenbahnzug überfahren lassen. Sie wurde jedoch nur leicht verletzt. Sie war früher schon einmal in einer Irrenanstalt, wurde aber als geheilt entlassen.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 14. Dez. (Peterb. Tel.-Ag.) Von den telegraphischen Verbindungen Petersburg arbeiten heute nur die Linien Moskau, Rjasan, Krasnodar, Archangel und Rarow. Das Verwaltungsgedäude der Telegraphie ist militärisch besetzt. In der Postverwaltung ist der Zustand erheblich schlechter geworden. Heute arbeiten alle Stationen. Der Postverkehr nach dem Süden ist noch im Vertriebe.

* Petersburg, 14. Dez. (Ueber Eydtschnen.) Zur Befestigung der Ausgaben ist der Vorschlag gemacht worden, aus dem Reichsrat 87, aus dem Kriegsrat 28 Mitglieder auscheiden zu lassen.

* Petersburg, 14. Dez. (Peterb. Tel.-Ag.) Der Reichsrat stimmt heute dem Gesetze bet. die Kasse zu.

* Petersburg, 18. Dez. (Ueber Eydtschnen.) Der „Morgenspost“ meldet, das fertiggestellte neue Wahlgesetz werde demnächst dem Kaiser vorgelegt. Das Mitglied des Rates der Oberprokurore, Tatishchew, früher russischer Botschafter in London, wurde zum Chefredakteur des „Regierungsboten“ ernannt.

* Petersburg, 14. Dez. (Von einem Privatforrest, über Eydtschnen.) Die Lage ist hier unerträglich. Der Zustand der Post- und Telegraphenbeamten dauert fort und ist nur an einigen Orten, darunter in Petersburg, zumteil beirigt oder durch die Maßnahmen der Polizeiverwaltung wirkungslos gemacht. Die unabhängigen Beamten beschließen und bestimmen Briefläufer und Briefschaften. Die in Moskau versammelten Vertreter der Arbeiterdeputiertenräte und der radikalen Parteien haben beschlossen, mit allen Mitteln weitere partielle Ausstände zu verhindern, weil diese den Generalausstand beeinträchtigen, zu dem die Arbeiter sich zwingen müssen. Für die nächsten Tage wird die Veröffentlichung eines neuen Streikgesetzes erwartet, ferner die Veröffentlichung einzelner Bestimmungen bet. das Verbot von Versammlungen rechts. Das neue Streikgesetz läßt, wie es heißt, wirtschaftliche, aber keine politische Streiks zu und sehr strik für die Arbeiter sehr wie Vergünstigungen für diejenigen, die sich dem Streik nicht anschließen. Den Staatsbeamten ist die Beteiligung an einem Streik unbedingt untersagt. In Jekaterinburg weigern sich die Russischen Postbediensteten zu tun. In New Damer die Währung unter den Truppen fort. Zwei Regimenter hielten unter den Klängen von Wladimir muß zusammen mit Arbeitern einen Anzug durch die Straßen. — Der Oberprokurator des ersten Departements des Senats Dr. Bronski herankohle die Entlassung des Obersekretärs dieses Departements Grafen Lofski wegen Incompetenz zum Verbands des Staatsbeamten. — Das Blatt „Now Wel“ stellt für den 19. Dez. das Eintreffen des Hofes in Moskau in Aussicht, wo ein Akt von höchster Wichtigkeit für den Staat bevorstehe. (Ob „Eidtschnen“ wirklich die Reise nach Moskau wegen wird, erscheint mehr als unwahrscheinlich! D. Red.)

Eine verleierte Diktatur?

* London, 14. Dez. Der „Times“ wird aus Petersburg gemeldet, dort gebe allgemein das Gerücht um und werde auch verlehnt, daß Graf Ignatjew auf Befehl des Zaren verhaftet worden sei wegen eines Komplotts zur Einführung einer Diktatur. Das Komplott soll durch Witte entlarvt worden sein. Das Gerücht wurde lt. „Frei. Zig.“ bisher weder bestätigt noch dementiert.

Geschäftliches.

Photographischer Apparat als Weihnachts-Geschenk
Größte Auswahl, reelle Bedienung, sachm. Unterricht
in dem ersten und ältesten Fachgeschäft von
Heinr. Kloos, C. 2. 15, neb. d. Deutscher Hof.
Telephon 1254.

Volkswirtschaft.

Zweifelhafte Firmen im Auslande. Bei dem hiesigen Verein...

n. Mannheimer Produktendörse. Die Stimmung an der hiesigen...

Brauerei-Alt.-Ges. vorm. D. Streich, Rahatt. Nach R. 23 854...

Frankfurter Effektenbörse. Die Börse war ziemlich belebt. Von Bankaktien waren gefragt...

Zahlungsleistung. Nachdem die Firma G. H. Zimmermann...

Zuckerbau und Zuckersteuerung. Das dritte Vierteljahr...

Veränderung für Futurländer. Der Verein Deutscher Käufer...

Zusammenfassung in der Gaszylinderindustrie. Das Bestreben...

Norden u. Co., G. m. b. H., Julius Jang und Gustav Jang. Der...

Vom englischen Ledermarkt. Auf dem gesamten Ledermarkt...

Mannheimer Effektenbörse

vom 14. Dezember. (Offizieller Bericht.) Die Börse war ziemlich belebt...

Table with columns for Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Industrie-Obligationen, and Aktien.

Table titled 'Kursblatt der Mannheimer Produktendörse' listing various commodities and their prices.

Table with columns for Weizenmehl, Roggenmehl, and other grain products.

Frankfurter Effektenbörse. (Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 14. Dez. (Fondsbörse.) Es fehlte heute an Anregungen...

Table titled 'Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie' showing exchange rates.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen' listing various industrial stocks.

Table titled 'Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen' listing bond and mortgage prices.

Table titled 'Bank- und Versicherungs-Aktien' listing bank and insurance stocks.

Table titled 'Bank- und Versicherungs-Aktien' listing bank and insurance stocks.

Kursen deutscher und ausländischer Transport-Waaren.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Südsee, Nordsee, Ostsee, etc.

Bergbau-Waaren.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Zinn, Kupfer, Eisen, etc.

Frankfurt a. M., 14. Dezember. Kreditaktien 206,20. Staatsbahn 189,70. Lombarden 20,00. ...

Berliner Effektenbörse.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 3% Reichsanleihe, 4% Preuss. Anleihe, etc.

W. Berlin, 14. Dezember. (Tel.) Kreditaktien 207,70. Staatsbahn 189,70. Lombarden 20,00.

Private-Discont 5 1/2%. W. Berlin, 14. Dezember. (Tel.) Kreditaktien 207,70. Staatsbahn 189,70. Lombarden 20,00.

aus Russland vorliegenden Meldungen besäßen die Spekulation in ihrer Zurückhaltung. Russische Fonds etwas schwächer; ebenso Russenbank. Heimitische Banken teils behauptet, teils wenig niedriger.

In dritter Börsensunde Ultimos und Montanaktienmarkt schwächer. Russische Prioritäten bis 1 pCt., teilweise noch mehr niedriger.

Londoner Effektenbörse.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 3% Reichsanleihe, 4% Preuss. Anleihe, etc.

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 14. Dez. (Tel.) Produktenbörse. Die amerikanische Abschwächung wirkte verflauend, da das Angebot sich vermehrt hat und für Dezemberlieferungen aus der Provinz Begleichungsaufträge eintrafen.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Weizen per Debr., Roggen per Debr., Hafer per Debr., etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Weizen per April, Roggen per Okt., Hafer per Okt., etc.

Verantwortlich für Inhalt: J. S. Frey Kasper. für Anst. Illustr. und Vermischtes: Fritz Kasper. für Lokales, Provinziales u. Gerichtsbeilage: Viktor Schindler.

Der behagliche Eindruck eines Familienzimmers. Terracotta-Figuren, Bronzen, Moderne Töpfereien, Kunstgläser, Kupferarbeiten.

Zur Warnung! Warenzeichen-Kunde. Vertriebenes Warenzeichen ist ein Grund des Besizes zum Schutz der Warenbesitzerungen vom 12. Mai 1894.

Deutsche Generalfachschule Lehrverband Mannheim. örtliche Verlosung von Silber- und anderen Wertgegenständen. Das Ergebnis dieser Verlosung wird diesmal der Marien-Waisenanstalt in Mannheim, dem Fonds für hiesige Waisen und dem Reichswaisenhaus in Lehr überwiesen.

Bitte. In der Arbeiterkolonie Autenbach macht sich wieder der Mangel an warmen Röcken,oppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und insbesondere an Schuhwerk fühlbar.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billig. Dr. B. Saas Buchdruckerei S. m. h. S.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Ludwigshafen. Verkündete. 6. Valfranz, F. A. u. Hil. Sawage.

Ankauf. Neu geb. Nähmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 115 a b. 119.

Zu verkaufen. Schöner großer Kindererleugerwagen, neu in verkaufen.

Stellen finden. Chemiker, zur Aufstellung chem. Analysen für Holzimprägnierung usw.

Verkäuferin, mit 12. Kenntnissen im Hinblick auf den Verkauf von Waren.

Mädchen, in 2 Klassen, ältere Küche erzieht, 11-12 Jahre alt.

Wohnsitzen gesucht. 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Küche, 1 Wohnzimmer.

Vermischtes. Kleines Haus, 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Küche, 1 Wohnzimmer.

Wohnungen. M2, 12 groß, 12 klein, in verschiedenen Teilen.

Operngläser. hochfein mit Elai fahre ich nur während der Weihnachtszeit und deshalb zu besonders billigen Preisen.

Operngläser M. Kropp Nachf. Spezialgeschäft photogr. Apparate, Linsen u. Zubehör.

Bitte! Für das kommende Weihnachtsfest bitten wir auch in diesem Jahre wieder die Freunde der Armen um gütige Gaben, damit wir den Kindern unserer Anstalt eine Weihnachtsfeier bereiten können.

Operngläser M. Kropp Nachf. Spezialgeschäft photogr. Apparate, Linsen u. Zubehör.

Wohnungen. M2, 12 groß, 12 klein, in verschiedenen Teilen.

Abonnements:
 80 Pfennig monatlich.
 Tageslohn 10 Pfennig.
 Durch die Post bezogen inkl. Post-
 aufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Inserate
 Die Kolonialzeile . . . 20 Pf.
 Auswärtige Inserate . 25 „
 Die Reklamezeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 235.

Donnerstag, 14. Dezember 1905.

115. Jahrgang.

Bekanntmachung.
 No. 1997891. Der Stadtrat der Hauptstadt Mannheim hat die Anstellung des San- und Stadtschreibers der städtischen Zeile der Redaktionsstraße längs des Hauptstraßen-Randens von der kleinen Allee bis zum Hauptstraßen-Rand Nr. 18783 beantragt. Die Beträge des zur öffentlichen Kenntnis mit der An- und Vernehmung eines Antrags verbundenen bei dem Stadtschreiber oder dem Stadtrat vorher binnen 14 Tagen vor Ablauf des Tages zu vorbringen, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Antragsdokument ausgegeben wurde, wofür falls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußert gelten.
 Die Bedingungen und Pläne liegen während der Einprüfungszeit auf den Kanzleien des Stadtschreibers und des Stadtrats zur Einsicht offen.
 Mannheim, 11. Dezr. 1905.
Groß. Bezirksamt:
 Abteilung V
 Beringer.

Bekanntmachung.
 Die allgemeine Weibersche hier betreffend Nr. 6448/11a. Zur Erreichung der öffentlichen Kenntnis, daß die allgemeine Weibersche, das Post- und Ausfuhrrecht, sowie das Sekretariat für Arbeitervermittlung am Samstag, 16. Dezr. 1905 wegen unzureichender Kenntnis geschlossen werden.
 Wegen der Anstellung der angest. der Weibersche sollte man sich an den Beamten in Stuttgart Nr. 20 der Polizeidirektion wenden.
 Mannheim, 11. Dezr. 1905.
Großherzog. Bezirksamt:
 Polizeidirektion:
 Scharrer. 7210

Bekanntmachung.
 Nr. 4851. Adam Ernst, Tagelöhner in Mannheim, hat den Verkauf des von ihm besitzenden Anteils an den Namen des Genossenschaftlichen Sparbuchs Nr. 25636 mit einem Einlagekapital von M. 800.— am 8. September 1905 von M. 800.— an der angest. und deren Kraftübertragung beantragt.
 Die Bedingungen dieses Antrags mit dem Antrags zur öffentlichen Kenntnis, daß der Verkauf des Sparbuchs am 14. Dezember 1905, 10 Uhr, im Hauptstraßen-Rand Nr. 18783 stattfinden wird, ist an den Beamten in Stuttgart Nr. 20 der Polizeidirektion zu erlangen.
 Mannheim, 11. Dezr. 1905.
Großherzog. Bezirksamt:
 Polizeidirektion:
 Scharrer. 7210

Zwangs-Versteigerung.
 Freitag, den 15. Dezr. 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier den Namen gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
 1 Patent-Kassenschrank, 10 Schme, 15 Bg in der Höhe und 100 Daarhöhe.
 Mannheim, 14. Dezr. 1905.
Sollinger,
 Gerichtsvollzieher.

Jagd- und Ziegenbock-Versteigerung.
 Am Dienstag, 19. Dezr. 1905, nachmittags 3 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier den Namen gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
 1 Patent-Kassenschrank, 10 Schme, 15 Bg in der Höhe und 100 Daarhöhe.
 Mannheim, 14. Dezr. 1905.
Sollinger,
 Gerichtsvollzieher.

Nähmaschinen
 repar. gut, billig unter Garantie.
 H. Schreiber, R. 3, 14, 2. Stof.

An- und Verkauf
 von Tauben aller Art, Tausch.
 Spezialität:
 gereinigte Bri-Stauben, Saugfasse für Tauben u. Hühner, Geflügelstücken, Ossipennin, Taubenmesser, Taubenfütter, Diphtherieimpfung, Augenwasser, Flügellähmungsimpfung.
 St. F. Mitteldorf,
 T 2, 16.

J. Hochstetter

Größtes Haus der Branche
 (gegr. 1859.)

Perser-Teppiche

Gelegenheits-Käufe. Weihnachts-Geschenke.



In der Hauptsynagoge.

Konst. 15. Dezr. 8, abends 4 1/2 Uhr. Samstag, 16. Dezbr. morgens 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr. Jugendgottesdienst mit Schlußfeier. Sonnt. 8 1/2 Uhr. An den Wochenagen: Morgens 7 1/2 Uhr. abends 4 Uhr.

Fröbelscher Kindergarten

verbunden mit Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, F. 1, 11
 Sonntag, 17. Dezbr. 1905, vormittags 10 Uhr findet im Saale des Bernhardhofes unser diesjähriges

Spielfest

unter Mitwirkung der in der Anstalt sich auszubildenden Kindergärtnerinnen sowie die Ausübung der von den Kindern gearbeiteten Festgeschenke statt. Karten können unentgeltlich in der Anstalt oder in der Wohnung K 1, 13, parterre abgeholt werden. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 61077

Hotel-Restaurant Victoria

0 6, 7. — 0 6, 7.
 Heute Donnerstag, 14. Dez., abends 8 Uhr:

ff. Streich-Konzert

meiner Hauskapelle. 61084
 Eintritt frei!

0 7, 13 Hermann Apel 0 7, 13

Heidelbergerstrasse.
 Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte, Ankauf von Brillanten, Gold und Silber
 Werkstätte für Restauration, Reparaturen, Umänderung, Wohnzimmern von Juwelen, Gold- u. Silberwaren jeder Art.

Kramp's Partiewaren sind konkurrenzlos.

Von heute ab
 Einen kolossalen Posten feine

Lederportemonnaies

für Damen und Herren.
 Prachtvolle

Photographierahmen

(Nouveautés) aus Leder nach Künstler-Entwürfen (alle modernen Formate) ganz enorm unter Wert. 61083

Billige modernste Seidenstoffe zu Blusen

Ernst Kramp
 Erstes Manufaktur-, Reste- u. Partiewarengeschäft
 D 3, 7.



Teppich-Hehrmaschinen

lassen in feiner Wohnung mit großen Teppichen und Säusen leben. Derselben können die Teppiche und verursacht keinen Staub. Als praktisches Geschenk besonders empfehlenswert. 219921

Hermann Bazlen

2, 2 vormals Alexander Heberer. Paradeplatz.

Visiten-Karten

Dr. S. Saas, Buchdruckerei G. m. b. H. liefert in geschmackvoller Ausführung

Zweig-Expeditionen

errichtet haben:

- Illale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.
- Friedrich Carus, Kolonialw., H 6, 6.
- H. Kremer, Bazar-Geschäft, D 1, 5/6 (Pläyer Hof).
- Mina Lehmann Wwe., Landesproduktionshandlung, F 3, 4.
- Gebr. Ebert, Drogen und Kolonialwaren, G 2, 14.
- P. Fuhr, dt., G 7, 7.
- M. Borgens, Buchhandlung und Schreibmaterialienhandlung, H 5, 17.
- Joh. Döring, Buchbinder, J 2, 10.
- H. Dreesbach Nachf., Zigarrenhandl., K 1, 6.
- Jos. Sauer, Kolonialw., K 4, 24.
- Herrn. Wehger, dt., L 4, 7.
- Julius Geis, Zigarrenhandl., L 1, 2.
- Jacob Harter, Kolonialwarenhandlung, N 4, 22.
- Phil. Aug. Geis, Kolonialw., L 6, 6.
- K. Pohl, Buchbinder, P 6, 23/24.
- J. H. Heß, Kolonialwaren, Q 2, 13.
- Carl Schneider, dt., Q 4, 20.
- Julius Seiler, Zigarrengeschäft, Q 1, 4.
- Carl Müller, dt., R 3, 1a.
- u. R 6, 6a.
- Wilh. Kern, Kolonialwaren- und Delikatessenhandlung, R 4, 1.
- Frang Grech, Kolonialwarenhandlung, S 2, 20.
- M. Sand, Spargelblg., T 4, 34.
- Oskar Krautwein, T 6, 19.
- Kolonialwaren- u. Handlung, W. Müller, dt., U 5, 26.
- Ed. Heilmann, Verkaufshauschen a. d. Friedrichsbrücke (Redat.).
- Adolf Karle, Kolonialwarenhandl., Eichelsheimerstr. 20.
- Gg. Wiegner, Kolonialwaren, Lameystrasse 19.
- C. Schent, Buchhandlung, 2. Querstrasse 16.
- Gebr. Zipperer, Kolonialwaren, Rheinlandstr. 26.
- Jos. Söhlinger, Kolonialwaren, Schwetzingenstrasse 43.
- W. Glarus, Schwetzingenstr. 105.
- Süddeutsche Annoncen-Expedition Schmid & Co., Seckenheimerstrasse 16.
- W. Kagenmiller, Papier- u. Schreibmaterialienhandlung, Kleinfeldstr. 43.
- Joh. Schreiber's Filialen:
 J 7, 14,
 Baumshulgärten L 12, 10,
 Jungbuschstrasse 4,
 Luisenring 4,
 Mittelstrasse 55,
 Mittelstrasse 91,
 Kleinfeldstrasse 24,
 Schwetzingenstrasse 24,
 Schwetzingenstrasse 73,
 Seckenheimerstrasse 34,
 Tullastrasse 10.

In diesen Zweig-Expeditionen werden Abonnements auf den „Mannheimer General-Anzeiger“ jederzeit gerne entgegen genommen und bitten wir von dieser Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen.

Auch werden Inserate für den „General-Anzeiger“ sowie Druckfachen-Aufträge für die Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. jederzeit gerne entgegen genommen.

Hochachtungsvoll
 Verlag des „General-Anzeiger“
 der Stadt Mannheim und Umgebung.

Südwestdeutsch-Schweizer Güterverkehr.

Die in den Südwestdeutsch-Schweizerischen Tarifstellen 3, 4, 5, 6 und 7 enthaltenen Frachttarife des Ausnahmestarfs Nr. 12 (Steine usw.) im Verkehr mit den schweizerischen Stationen Wiesbaden und Heiden werden mit Wirkung vom 1. Dezbr. l. J. um kleine Beträge ermäßigt. Nähere Auskunft geben die beteiligten Verwaltungen und unser Verkehrs-Bureau. 6.07
 Karlsruhe, 12. Dez. 1905.
 Groß. Generaldirektion.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 15. Dezember 1905, vormittags 11 Uhr werde ich am Pfandlokal, mit Zustimmung der Gläubiger in Waldhof, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
 ca. 20 Zentner Dickrüben.
 Hieran anschließend am Pfandlokal:
 Ein Opferbügel Gasmotor, Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5 hier 1 Pferd, Bauholz, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad und Möbel aller Art. 61541
 Mannheim, 14. Dez. 1905.
 Saas,
 Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 15. Dezember 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
 Möbel aller Art, 25 Bände verschiedene Bücher mit Regal (Kollektion „Münchener“), Prachtstuhl, 4 Zwerger, 1 Barock-Beistelltisch, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine mit Rollen (Kap. Schick Nr. 7) und andere. 61542
 Mannheim, 14. Dezember 1905.
 Saas,
 Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 15. Dezbr. 1905, vormittags 10 Uhr werde ich in Käfertal vor dem Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
 1 Bettentisch, 1 Kasten, 1 Kommode, 3 volle, aufgerüstete Betten, 4 Schmeide, ein Pferd, 1 Wagen, 1 Regale, 1 Laventische, 1 Waschküche, 1 Tischstuhl und verschiedene andere Möbel. 61546
 Mannheim, 14. Dez. 1905.
 Gdh,
 Gerichtsvollzieher.

Erbschaftsliste der Dienboten Mannheim.

Stellungsvermittlung für häusliche Dienstmädchen.
 Häusliche Dienstmädchen, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen etc. erhalten jeden Tag unentgeltlich von der Erbschaftsliste der Dienboten O 2 11/12 Stellen vermittelt.
 Von den Dienstmädchen wird als Gehalt für bare Auslagen 1 Mt. pränumerando erhoben. 61081

Die Verwaltung: Kempf

Eine reizvolle Regalbahn

für einen Abend zu erleben.
 21275 Zimmermann, K 4, 7.

Infolge dieses vorgetragenen Wählrechts geben wir hiermit bekannt, daß wir uns direkt in die Wahlverfahren einbringen, Objekten von Vermittlern aber nicht weitergeben.

Expedition des

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.

